

JAHRESBERICHT DES VORSTANDS DER DOZIERENDEN UND WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITENDEN FÜR DAS VEREINSJAHR 2013/2014

Geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen

Das letzte Vereinsjahr war geprägt durch das Projekt Akkreditierung AACSB und die Vernehmlassung zur Revision der Ausführungsbestimmungen zum Personalrecht. Auch die Mitarbeit im Dachverband der Dozierenden der HSLU und das Verfolgen der Entwicklungen auf nationaler Ebene (fh-ch) gesellten sich zum „daily business“.

Nationale Ebene

Der Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz FH-CH (www.fh-ch.ch) setzt sich aus den Dozierendenverbänden der folgenden sieben Fachhochschulen zusammen: HSLU, HSO, HESSO, SUPSI, FH-ZH, BEFH und FHNW. Er gibt viermal jährlich ein Bulletin heraus, das von unserer Website (www.vd-wirtschaft.hslu.ch) abgerufen werden kann. Die Kontaktpersonen für die HSLU sind der Präsident Othmar Schälli des Dachverbandes der Dozierenden der HSLU und Othmar Baeriswil vom Departement T&A. Die Präsidenten der übrigen Departementsverbände der HSLU arbeiten fallweise oder stellvertretend mit.

Die Vertretung der Fachhochschuldozierenden bei der Erarbeitung der „Akkreditierungsrichtlinien HFKG“ war nicht so selbstverständlich wie die Vertretung der Studierenden durch eine Delegierte des VSS. Nach einigem Hin- und Her nimmt nun Norbert Hofmann als Präsident der Konferenz Hochschuldozierende Schweiz (www.konferenz-hochschuldozierende.ch) diese Vertretung wahr. Damit ist sichergestellt, dass auch die Interessen der FH-Dozierenden nicht ignoriert werden.

Neben den Links zu den Bulletins des FH-CH befinden sich auf unserer Website auch die Links zu den Webauftritten dieser für uns wesentlichen Verbände auf nationaler Ebene.

Ebene HSLU

Konrad Marfurt wurde während seines Sabbaticals im FS 2013 in absentia zum Kassier des Dachverbandes gewählt. Die Zusammenarbeit im Dachverband funktioniert schnell und direkt. Leider gibt es immer noch keinen neuen Verband am Departement D&K. Der Vorstand des Dachverbandes besteht aus Hans Niklas Kuhn (M), Michael Doerk (SA), Ruedi Arnold (T&A), Konrad Marfurt (W) und dem Präsidenten Othmar Schälli (T&A). An der GV vom 27. März 2014 wurden die folgenden Punkte erörtert: unterschiedliche Handhabung von JAS-Formel (JahresArbeitsStunden) und Sabbaticals in den Departementen, Sabbatical-Stau durch Budgetrestriktionen, Auswirkungen von Sparübungen auf die Lehre, Aufbau des Departementes Informatik in Zug.

Vernehmlassung zur Revision der Ausführungsbestimmungen zum Personalrecht

Mit Schreiben vom 6. Februar 2014 wurde unser Verband als einer der „Personalverbände der Hochschule Luzern“ von Rektor Markus Hodel zur Vernehmlassung in dieser Angelegenheit eingeladen. Der Entwurf unserer Antwort wurde den Mitgliedern zum Kommentar zugestellt und die definitive Antwort auf unserer Website veröffentlicht. Vor allem die vorgesehenen Änderungen bei der JAS-Formel wurden von uns kritisiert und erfolgreich bekämpft. Wir fassen unsere Argumentation kurz zusammen: die Flexibilisierung der Bemessungsformel durch Bandbreiten hätte de facto zu einer Verschiebung der Kompetenzen geführt, da es später möglich geworden wäre, eine Erhöhung der Arbeitszeit für die in der Lehre tätigen Dozierenden zu beschliessen, ohne den bisher notwendigen Weg über den Einbezug der

Personalverbände zu gehen. Wir sind deshalb froh, dass unser Vorschlag, die Sonderfälle an den Departementen Musik sowie Design und Kunst weiterhin als Sonderfälle zu behandeln, im definitiven Erlass berücksichtigt wurde. Für das Departement Wirtschaft gelten weiterhin feste JAS-Faktoren.

Beim Thema Sabbaticals wiesen Verbände auf die ursprüngliche Idee von Sabbaticals hin: dem Lehrpersonal – dessen Karrierepfade und -möglichkeiten sich deutlich von denjenigen des übrigen Staatspersonals unterscheiden – eine andere Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung offen zu halten. Wie im Vorjahr beim Thema Altersentlastung wurden diese unseres Erachtens berechtigten Argumente nicht berücksichtigt. Der Vorstand sieht die Gefahr, dass die Sabbaticals angesichts des fehlenden Rechtsanspruchs und der wenig transparenten Bewilligungspraxis immer mehr zu einem Belohnungsinstrument werden, das auch willkürlich gehandhabt werden könnte. Die Verbände in den verschiedenen Departementen werden sich weiterhin für eine Praxis einsetzen, die eine allfällige Ungleichverteilung (z.B. zugunsten von bestimmten Mitarbeitendenkategorien) vermeidet, oder zumindest transparent macht.

Findungskommission Departement Informatik

An der GV des Dachverbandes stellte sich heraus, dass in beiden betroffenen Departementen Wirtschaft und Technik & Architektur das Mitwirkungsreglement sehr eigenwillig interpretiert worden war: die im Reglement vorgeschriebene Vertretung der Dozierenden in der Findungskommission war ohne Einbezug der Mitwirkungskommission oder der Dozierendenverbände erfolgt. Im Departement T&A wurde diese „Panne“ schon Ende Januar durch die ausgewählte Vertreterin und den Direktor kommuniziert, während im Departement W der Name im März noch immer geheim war. Die Verbandspräsidenten Schälli (DVD), Arnold (T&A) und Marfurt (W) gelangten daher am 28. März 2014 mit der Bitte um Klarstellung an Rektor Hodel. Dieser berief umgehend eine Sitzung ein, an der die Standpunkte erörtert werden konnten. Da zu diesem Zeitpunkt die Findungskommission bereits getagt hatte, wurde von einem Eingriff ins Verfahren abgesehen. Die weitere Entwicklung lässt sich im Intranet verfolgen:

projektseiten.hslu.ch/departement-informatik

Gründungsversammlung «MibaLu»

«MibaLu» steht für «Vereinigung des Mittelbaus der Fachhochschule Zentralschweiz und der Pädagogischen Hochschule Luzern». Am 10. Juli 2014 fand die Gründungsversammlung statt. Die Mitwirkungskommission W hält Kontakt via Thomas Birrer. Dank unserer guten Vernetzung mit der aktuellen Mitwirkungskommission W bestand für unseren Verband im Juli kein dringender Handlungsbedarf. Wir werden uns um einen weiterhin guten Informationsaustausch bemühen.

Ebene HSLU-W

Neuwahlen

Konrad Marfurt wurde von der GV am 23. September als Nachfolger von Jacqueline Holzer zum Präsidenten unseres Verbandes gewählt. Sonja Kolberg und Oliver Kessler wurden an der gleichen Sitzung neu in den Vorstand gewählt. Der Vorstand besteht somit seit dem 23.9.2013 aus Dieter Hottiger, Georg Kasal, Oliver Kessler, Sonja Kolberg und Konrad Marfurt.

Anzahl Mitglieder

Einige Mitglieder sind ausgetreten, weil sie neue Herausforderungen außerhalb der HSLU-W gesucht haben oder pensioniert worden sind. Andere Mitglieder konnten für unseren Verband neu gewonnen werden. Der Verband vertritt zur Zeit 107 Mitglieder (2013: 110).

Mitarbeitendenbefragung

Die für Mai/Juni 2014 vorgesehene Mitarbeitendenbefragung fand nicht statt. Es ist geplant, sie im Oktober mit einem anderen Werkzeug durchzuführen. Obwohl die Benutzerschnittstelle des Erhebungswerkzeuges da und dort bemängelt wurde, ist für den Vorstand die Änderung des Werkzeuges weniger vordringlich als eine inhaltliche Überarbeitung. Unser Verband wurde allerdings nicht zur Stellungnahme zu dem neuen Entwurf der Umfrage eingeladen. Sie wurde nur dem Mitwirkungsrat der HSLU zur Vernehmlassung vorgelegt. Es wird von Inhalt und Struktur der neuen Umfrage abhängen, ob und in welchem Ausmass die zeitliche Entwicklung wesentlicher Indikatoren verfolgbar bleibt.

Lohnrunde 2014

Am 9. Januar 2014 wurde im Intranet über die Lohnrunde informiert. Die Formulierung bot wenig Transparenz, insbesondere der Hinweis „auf einzelne Kategorien von Dozierenden“. Der Vorstand beschloss, das Thema via Dachverband einzubringen, wo Othmar Schälli Kontakt zu Rektor Hodel pflegt. Unser Anliegen: die Verteilung der 0.5% (der gesamten Summe?) auf die (welche?) Kategorien transparent machen (analysieren und publizieren). Othmar Schälli hat das Anliegen eingebracht und der Dachverband hofft, dass ihm entsprochen wird.

Arbeitszeitmodell – altes und neues Projekt

Gemäss Intranet-Mitteilung vom 13. Januar 2014 wurden die Ergebnisse des Pilotversuchs 2013 für ein neues Arbeitszeitmodell (stärkere Pauschalisierung in den Leistungsbereichen aF&E sowie DfD) der Hochschulleitung am 7. Januar 2014 präsentiert. Die Hochschulleitung entschied sich gegen eine partielle Änderung des Arbeitszeitmodells. Ergebnis (Zitat): *„das Projekt ‘Alternatives Arbeitszeitmodell’ ist somit mit der Kenntnisnahme durch die Hochschulleitung beendet.“*

An der gleichen Sitzung wurde beschlossen, dass ein Ausschuss der Hochschulleitung (Verwaltungsdirektor und die Direktoren SA und W) ein Projektteam zusammenstellt, welches *„das Modell ‘Umfassende Pauschalen’ – also eine Ausweitung der Pauschalabgeltung auf sämtliche Mitarbeitendenkategorien und Leistungsaufträge nach einer einheitlichen Systematik innerhalb der Hochschule Luzern“* vertieft prüfen soll. Unser Verband wurde in dieser Frage bisher nicht kontaktiert. Ich werde unsere Mitarbeit am nächsten Gespräch mit Xaver Büeler anbieten.

Akkreditierung AACSB

Im Dezember 2013 reichten wir unsere Stellungnahme (Kurzfeedback-Formular) zur „Mission“ fristgerecht ein. Den Text haben wir zur Information auf unsere Website gestellt. An der Sitzung vom 10. Dezember 2013 beschloss der Vorstand, beim Projektleiter Andreas Liebrich vorstellig zu werden und unsere Mitarbeit – insbesondere bei der Konzeption eines Workshops für den Einbezug der Dozierenden mit Schwerpunkt Lehrtätigkeit – anzubieten. Die Projektleitung war über unseren Vorschlag erfreut und ermöglicht seither den Vorstandsmitgliedern Sonja Kolberg und Konrad Marfurt die Mitarbeit in der

AACSB Task Force, u.a. in den Bereichen Intellectual Contributions (IC), Engagement und Publikationsförderung.

Am 31.3. und 16.4.2014 wurde dann der vorgeschlagene Workshop durchgeführt, an dem die Möglichkeit bestand, die Perspektive der Lehrtätigkeit in die Liste der ICs und der Engagements einzubringen. Weitere Initiativen folgten und folgen. Wir sind überzeugt, dass unser Engagement in der AACSB Task Force zum Verständnis und letztendlich auch zum Gelingen der AACSB Akkreditierung beitragen kann.

Auf der anderen Seite erinnern wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gegenüber Projekt- und Departmentsleitung immer wieder daran, dass auch die Hochschule als Arbeitgeber (und nicht nur die Dozierenden selber) eine Verantwortung dafür tragen, dass der mit AACSB einhergehende Wandel von allen Beteiligten erfolgreich bewältigt werden kann. Klar ist, dass es von Seiten der Dozierenden die Bereitschaft braucht, sich positiv auf den Prozess (und vielleicht auch auf eine neue Rolle und neue Anforderungen/Erwartungen) einzulassen. Aber allein mit „gutem Willen“ und „etwas mehr unternehmerischem Denken“ der Dozierenden wird es nicht getan sein; es braucht auch Unterstützung und Ressourcen von Seiten der Führung.

Insbesondere die folgenden beiden Fragenkomplexe stehen im Raum und harren weiterhin der Beantwortung oder Klärung:

- Bei der Diskussion der Publikationsmöglichkeiten scheint im Moment die Vorstellung verbreitet, dass man vor allem Publikationen im Umfeld von Projekten fördern (und teilweise finanzieren) möchte. Dabei wird schlicht ausgeblendet (oder gar den Betroffenen zum Vorwurf gemacht) dass Dozierende mit Schwergewicht Lehre i.d.R. nicht über Projektmaterial verfügen, das mit realistischem Aufwand in Publikationen umgemünzt werden kann. Je nach Grad der Verankerung in aF&E oder DfD Projekten und je nach unterrichteten Themen bestehen dementsprechend sehr unterschiedliche Ausgangslagen und Möglichkeiten im Hinblick auf Publikationen.
- Es wird u.a. auch der Vorschlag diskutiert, die Publikationstätigkeit teilweise über die Position „Hochschulaufgaben / ind. WB“ zu finanzieren. Bei einem 100% Pensum sind das 84 Stunden pro Semester. Wir vertreten die Auffassung, dass diese Pauschale nicht massgeblich für die Arbeit an Publikationen herangezogen werden kann, da sich dies sonst zwangsläufig auf die Qualität der Lehre auswirkt. Es muss genügend Zeit bleiben zur Erhaltung des fachlichen Niveaus und wir gehen davon aus, dass die Pauschale hauptsächlich mit diesem Ziel eingesetzt wird. Wir möchten allfälligen Tendenzen entgegenwirken, dass angesichts von Kostendruck und Sparpaketen die Kernaufgabe „Lehre in der Ausbildung“ zu einer Art „notwendigem Übel“ einzelner Institute wird. Auch der Anteil administrativer Aufgaben innerhalb der Pauschale hat in den letzten Jahren eher zu- als abgenommen, und wird das (gerade auf Grund des AACSB-Prozesses) wohl weiterhin tun.

Für den Vorstand des Verbandes der Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden

Konrad Marfurt, Präsident

6. Oktober 2014